

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
in sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 c. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jährlich entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 c.
bei Ausnahmestellung
nach der Exped. 12 c.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 c.
Bei öfterer Insertion
entsprechend Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 46.

Neuenbürg, Freitag den 22. März 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Wien, 20. März. Das Obersthofmeisteramt des Kaisers erhielt heute nachmittag amtlich telegraphisch die Meldung aus Berlin, daß Kaiser Wilhelm am 23. März vormittags 11 Uhr aus Berlin hier eintrifft, um Kaiser Franz Josef auf der Durchreise nach dem Süden zu besuchen.

Berlin, 20. März. (Reichstag.) Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Die Beratung des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt bei dem Kapitel Gesundheitsamt. — Burkhardt (w. Vgg.): Eine schärfere Weinkontrolle ist wünschenswert. — Auf eine Anregung des Vorredners erklärt Staatssekretär Delbrück: Ueber eine Aenderung des Apothekengesetzes, die durch Landesgesetze erfolgen muß, säweben gegenwärtig Vorberhandlungen, da zunächst bestimmte Vollmachten auf Grund der Gewerbeordnung nötig sind. Ich werde mich mit den zuständigen Stellen in Verbindung setzen. — Abg. Graf Posadowsky (wild): Die Ausdehnung der Chloralkalindustrie hat ernsthafte Uebelstände herbeigeführt, sowohl für die Bevölkerung wie für die Landwirtschaft, Fischerei und Industrie. Im Rheinland und Westfalen machen sich die Schäden, die durch die Abwässer verursacht werden, besonders bemerkbar. — Staatssekretär Dr. Delbrück: Eine endgültige Stellungnahme vermag ich heute nicht zu nehmen. Ich hoffe aber, daß durch eine Verständigung zwischen den Einzelstaaten die Uebelstände beseitigt werden. — Ministerialdirektor Caspar: Bleiweißfabriken sind fortgesetzt Gegenstand eifrigster Untersuchung seitens einzelner Landesregierungen. — Hepp (natl.): Der deutsche Bauer hat die Fleischversorgung des Volkes so gefördert, das 100 des Bedarfes von unserer Landwirtschaft gedeckt werden können. Nun ist es nötig, durch einen mäßigen Schutzwall wie durch einen schärferen Grenzschutz dem Bauer hierbei weiterzuhelfen. — Fischbeck (F. B.): Den unteren Bevölkerungsschichten sollte man entgegenkommen durch Zulassung ausländischen Geflügelfleisches. Die häuslichen Produkte würden dadurch keinen Schaden erleiden. — Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Mumm: Niemand kann behaupten, daß ausländisches Fleisch bei der Fleischbeschau strenger behandelt werde als inländisches, aber ein unbedingtes Vertrauen zu den ausländischen Beschauern können wir nicht haben. Weizen-Viehfleisch und bei der Wurst ist eine Kontrolle von vornherein ausgeschlossen. Von einer Unterernährung des deutschen Volkes wegen Mangels an Fleisch zu sprechen, ist Unsinn. (Unruhe bei den Soz.) Der beste Verlaß ist auf die inländische Produktion (sehr richtig). Man darf die inländischen Viehzüchter nicht kopfscheu machen in ihrer Produktionsfreudigkeit. Das beste und gesündeste Fleisch wird dann dem deutschen Volke geliefert werden können, wenn wir die Tiere lebend und geschlachtet untersuchen können. — Dr. Becker-Effen (Wild): Ueber eine möglichst scharfe Kontrolle des Weines besteht volle Einmütigkeit. Dem deutschen Weinbau und -Handel hat das Gesetz erhebliche Vorteile gebracht. — Dr. Schulze (F. B.): Die Behandlung des ausländischen Weines ist nicht ganz einwandfrei. Die Jungenprobe ist nicht gleichbedeutend mit der Bekömmlichkeitsprobe. — Vizepräsident Dove teilt mit, daß noch 8 Redner zum Kapitel Reichsgesundheitsamt gemeldet sind und bittet um möglichste Kürze. Pauli (F.) spricht über das Weingesetz und wird vom Vorsitzenden ersucht, nur über gesundheitliche Fragen zu sprechen. Er sucht dann unter wachsender Heiterkeit in seinem Manuskript und bemerkt, der gesunde Wein mache fröhlich, fördere die Sangesfreudigkeit, Brüderlichkeit und Vaterlandsliebe. (Schall, Heiterkeit). Als der Redner auf Mittelstandsfragen zu sprechen kommt, wird er von Vizepräsident Dove auf die Geschäftsordnung verwiesen. — Kriegs-

mobile und elektrische Wagen als schädlich für die Volksgesundheit. — Duffner (F.): Bei Schädigungen durch die Kaliabwässer muß die Frage der Entschädigungspflicht erhoben werden. Das Kapitel wird bewilligt. Die Resolution wird angenommen. Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag.

Berlin, 21. März. (Reichstag.) Am Bundesratssitzung Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.35 Uhr. Die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt. — Dr. Böttger: Das Verfahren bei der Erteilung von Patenten muß beschleunigt werden. — Dr. Jund (natl.): Bei dem neuen Patentgesetz muß auf den Schutz des geistigen Eigentums möglichst Rücksicht genommen werden. Ueber das Ergebnis der Konferenz in Washington, die vor einigen Jahren in patentamtlichen Sachen stattgefunden hat, möchte dem Reichstag ein Bericht zugehen. — Ministerialdirektor v. Jonquieres: Das Ergebnis der Washingtoner Konferenz wird im nächsten Jahre dem Reichstag zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Es folgt das Kapitel Reichsversicherungsamt. — Silberschmidt (Soz.): Die Unfallverhütungsvorschriften für Bauten sind nicht mehr auf der Höhe. Die Baukontrolle darf nicht auf eine einzige Besichtigung beschränkt werden, sondern muß öfters vorgenommen werden. Die Unfallverhütungsvorschriften sollten mit bildlichen Darstellungen versehen werden und auch auf die hygienischen Einrichtungen hinweisen. — Astor (F.) empfiehlt eine Resolution auf Errichtung einer besonderen Berufsgenossenschaft für den der Unfallversicherung unterliegenden Detailhandel. — Gräfe (konf.): Der Resolution des Zentrums stimmen wir zu. — Schulenburg (natl.) empfiehlt eine Resolution seiner Partei ähnlichen Inhalts. — Behrens (w. Vgg.) verlangt eine besondere Berufsgenossenschaft für Gärtner. — Dahlem (F.): Die Kleinbesitzer dürfen nicht durch zu strenge Vorschriften gezwungen werden, den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften beizutreten. — Reßmann (F.): In den Hüttenbetrieben und Bergwerken des Saarreviers sollten die Revisionen nicht nur dort stattfinden, wo Ordnung herrscht und auch nicht tags zuvor angefangen werden. — Becker-Annberg (F.): Bei der Entziehung oder Verringerung der Renten sollte nicht zu rigoros verfahren werden. Wenn tritt die Reichsversicherungsordnung in Kraft? — Ministerialdirektor Caspar: Das erste Buch der Reichsversicherungsordnung tritt am 1. Juli in Kraft und die Krankenversicherung soll am 1. Januar 1913 in Kraft treten. Ueber die anderen Bücher sind die Vorarbeiten einzuweisen nicht zu übersehen. Die Berufsgruppen sollten werden zum Teil schon jetzt als Unfälle behandelt. — Abg. Mollenhuth (Soz.): Eine besondere Gärtner-Vereinsgenossenschaft ist unzumutbar. Für diese Kosten sollte man den landwirtschaftlichen Arbeitern erhöhten Unfallschutz zuteil werden lassen. Beim Kapitel Physikalisch-technische Reichsanstalt bittet Doormann (Fr. Vp.) um Verstärkung des Fonds für die Beschaffung von Apparaten. Ministerialdirektor Lewald dankt für die Anregung und ladet die Mitglieder des Hauses zu einer Besichtigung der Anstalt ein. Der Titel wird bewilligt, ebenso nach kurzer Erörterung das Kapitel Kanalamt. Morgen 1 Uhr Weiterberatung. Schluß 7 Uhr 30.

Bei der Unklarheit, die in den weitesten Kreisen über den Begriff der sogenannten Liebesgabe herrscht, dürfte es schon mit Rücksicht auf die kommenden Reichstagsverhandlungen angezeigt erscheinen, eine kleine Definition zu geben. Vor 25 Jahren ging man daran, den Branntwein zu einer höheren Steuer heranzuziehen. Die Brennereien aber fürchteten davon eine Einschränkung des Verbrauchs und verlangten eine Entschädigung vom Reich in der Weise, daß sie, die Brenner, die Steuer auf das Hektoliter reinen Alkohols (hochgradigster Spiritus

von 100 Prozent; Trinkbranntwein enthält gewöhnlich nur etwas über 30 Prozent) auf 70 Mk. bemessen, die Brenner aber für den größten Teil ihrer Produktion — das sog. Kontingent, ein genau festgesetztes Quantum — nur 50 Mk. an Steuern dem Reich abzuführen haben sollten, die Differenz von 20 Mk. pro Hektoliter also ihnen zugute kommen sollte. Die Regierung ging darauf ein und so weit, daß das Gesamtkontingent, also die für die niedere Besteuerung festgesetzte Produktionsmenge, derart bemessen wurde, daß es hinter dem wirklichen Verbrauch des deutschen Volkes stets etwas zurückblieb, was bewirkte, daß der Preis des Trinkbranntweins sich stets so stellte, als ob er mit 70 Mk. belastet sei. Durch die erhöhte Steuer ging der Verbrauch des Trinkbranntweins wohl zurück, den Nutzen von der Steuer aber hatte nicht das Reich, sondern die Brennerei und zwar in proportionalem Verhältnis, d. h. je größer die Brennerei war, umso größer auch die für die festgesetzte Produktionsmenge zum ermäßigten Steuerfuß und umso größer damit die vom Reich gewährte Entschädigung, die Liebesgabe. Wer z. B. 10000 Hektoliter produzierte, erhielt dafür als Geschenk des Reiches 200000 Mk. Wenn nun die Brennereien in Zukunft diese Liebesgabe nicht mehr erhalten, so ist eine selbstverständliche Folge eine Vertheuerung ihrer Produkte, denn die Spirituszentrale hat die Preisbildung vollständig in der Hand.

Berlin, 19. März. Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß Bermuths Rücktritt nicht auf Veranlassung des Reichskanzlers zurückzuführen ist. v. Bethmann Hollweg hat vielmehr, nachdem Bermuth nach Annahme des Beschlusses der Finanzministerkonferenz seine Demission ankländigte, den Staatssekretär zur Rücknahme zu bewegen gesucht. Bermuths Rücktritt erfolgte nach dieser Darstellung auch nicht wegen des Verzichts auf die Erbschaftsteuer, sondern ausschließlich wegen der Annahme eines süddeutschen Antrages, zur Deckung der Meereskosten keine neuen direkten Reichssteuern aufzunehmen.

Strasburg, 20. März. Zum Bezirkspräsidenten in Metz ist als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Grafen v. Zeppelin-Wischhausen der Kreisdirektor von Strasburg-Land, Geh. Regierungsrat Fehr. Karl v. Gemmingen-Hornberg ernannt worden.

Der Streik im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier ist nach achtstägiger Dauer unerwartet rasch zu Ende gegangen. Er endigte mit einer Niederlage des sogenannten Dreibundes. Die Haltung der christlichen Gewerkschaften hat recht behalten, denn nicht einmal alle in den Verbänden des Dreibundes vereinigten Bergleute, geschweige denn sämtliche Nichtorganisierten, haben sich der Bewegung angeschlossen. Die meisten Zechen wollten von vornherein eine Lohnerhöhung bewilligen, freilich nicht die 15 Prozent, die die Gewerkschaften forderten. Den Ausschlag aber gab die Erklärung der Zechen, daß sie vertragsgemäß den Arbeitern, die länger streiken, 6 Schichtlöhne einbehalten würden, weil sie nicht ordnungsmäßig gekündigt hatten. Der Streik war nämlich, was bei seinen ersten Erörterungen fast ganz unerwähnt geblieben war, unter Kontraktbruch entstanden. Er hat nun ungeheure Schäden in Handel und Verkehr angerichtet, deren Höhe sich erst mit der Zeit feststellen lassen, hat die Verbandskassen der Arbeiter nahezu ausgeleert und doch nicht mehr erreicht, als 8 Tage zuvor auch schon zu erlangen war. Unerreicht bleibt vor allem die Anerkennung des Mitbestimmungsrechtes der Arbeiterorganisation. Es ist eine billige Phrase, die 150000 Arbeitern und ihren Familien wenig nützt, wenn jetzt gesagt wird, solche Ausstände gehörten zu den Produktionskosten des sozialen Aufstiegs, der sich in einer späteren Anerkennung dieses Mitbestimmungsrechtes äußern werde. Der „höhere Gesichtspunkt“, von dem aus die armen Bergarbeiter sich mit solchen Redensarten

die Betreffenden nicht
gen steht und das ist
auch mit den Kreis-
bis heute noch nicht
ans dagegen nicht ver-
einigen Tagen mit-
Kreisjahungen ange-
angrenzenden Gauen
dazu gehören wir
es der Gauleitung
daß alle Gauvereine
n, ehe die Gauleitung
nem Vorwurf heran-
und noch mehrere Ver-
Kreisjahungen besitzen.
Kränze eines solchen
eder tüchtige Turner
von einem Fest, wo
kommen, mindestens
noch mehr wie der-
Den Vorwurf der
weisen wir ebenfalls
, um unsere Fahnen-
derartiges Wettturnen
anlässlich des Berg-
in allen Städten auf
gestern auch unserem
kung des Gemeinde-
Monate mit Kohlen
steht ihren Bedarf an
arbrücken von Gebr.
das vorläufig noch
ist wenn auch die
altes Bedürfnis an
Auf dem Turnplatz
eine Ringkämpferin
ein ausgewachsener
Der Sudenbesitzer
Amateure auf dem
ch mit dem Bar zu
te eine angemessene
a Schmidt u. Bruck-
Friedrich Dill von
den Vätern im Ring-
zu bringen, wofür
Teil wurde.
Der Männer-Ge-
am 9. Juni ds. Js.
n, womit ein großer
Außer den sehr
große Anzahl Ehren-
diplome zur Verteil-
heit dem Großherzog
Ehrenpreis erhält
Delegiertentag
mittags 2 Uhr fest-
in für Anmeldungen.
minuten, so daß ich
Station zu gehen;
n, daß der jüngere
gen würde, so daß
Ich erreichte sieben
tion; allein weder
n dort zu treffen.
iges durchschritt ich
und nahm einen
mit. Kein Schan-
Klasse sah nur ein
D... aus Paris,
ging hinein und sah
hier D...“ frug
sehen nach; er sieht
auf dem Theater,
stüdes, sondern erst
Sie, Kostad! Es
man mit Schan-
Schauspieler seine
ierten Akt spielte,
er, wer hätte auch
pt. Doch wie kam
Hotel weg gefolgt
rtigung folgt.)



trösten sollen, wird in ihren Haushaltungen schwerlich zur Geltung gelangen. Und man kann sich immer noch nicht des Eindrucks erwehren, daß der ganze Jammer nur durch die Sympathien mit den englischen Streikenden Hals über Kopf angerichtet wurde, anstatt daß die Arbeiterführer die Aussichten der Bewegung nüchtern abgeschätzt und einen günstigeren Zeitpunkt abgewartet hätten. In England freilich hat man sich gefreut, weil die Gefahr, die Kohlenabgabengebiete, die die englischen Zechen beim letzten deutschen Streik der lästigen Konkurrenz durch die Ruhrkohle abgewannen, wieder zu verlieren, glücklich abgewendet war. Einstweilen aber geht die britische Regierung ihre Einschläferungsversuche gegenüber der öffentlichen Meinung in Deutschland fort. So hat der Lord der Admiralität, Winston Churchill, eine große Flottenrede gehalten und darin die deutsch-englische Flottenrivalität besprochen mit einer wesentlichen Abschwächung des drohenden Tones, den eigentlich alle ähnlichen Auslassungen von dieser Seite in der letzten Zeit getragen haben. Churchill gab die bisher stets nachdrücklich betonte Absicht preis, die englischen Schiffsbauten unter allen Umständen im Verhältnis von 2:1 zu den deutschen zu halten. Mit geschickt gespielter freimütiger Offenheit suchte er zu beweisen, daß Deutschland durch eine Vermehrung seiner Flotte keineswegs an Seemacht gewinne. Man kennt die Weise und kennt auch den Text. Das Liedlein wurde unserem Reichstag gesungen, der demnächst die eigene Flottenvorlage zu beraten hat und in dem man die englischen Sympathien sicherlich aufs Neue vernehmen wird — von sozialdemokratischer Seite.

Eisen, 20. März. Obwohl die Führer der ausländischen Bergarbeiter die Parole ausgegeben hatten, erst am Donnerstag die Arbeit wieder aufzunehmen, haben sich in den einzelnen Revieren viele Tausende der Ausständigen schon heute wieder zur Arbeit wieder gemeldet. Die gestrige Revierkonferenz hatte beschlossen, für die laufende Woche Streikunterstützung zu zahlen, aber nur an diejenigen Kameraden, die nicht vor Donnerstag zur Arbeit sich wieder melden. Dieser Beschluß wird heute nicht wenige Ausständige von der Aufnahme der Arbeit abgehalten haben. Bis zum Schluß der Woche dürften wieder regelmäßige Verhältnisse im Ruhrbergbau eingeleitet sein. Auch bei dem großen Ausstand 1906, der vom 9. Januar bis 9. Febr. dauerte, währte es fast eine ganze Woche, bis die Ausständigen in ihrer großen Mehrheit wieder angefahren waren; allerdings konnten damals nicht alle zur Arbeit sich Meldenden sofort angenommen werden, da in einem großen Teil der Gruben einzelne Strecken zu Bruch gegangen waren und diese Strecken erst wieder in betriebsfähigen Zustand gesetzt werden mußten. Wie aus Bochum mitgeteilt wird, ging die Wiederaufnahme der Arbeit auf den Zechen im allgemeinen glatt von statten.

Zwickau, 20. März. Eine hier abgehaltene Vertreterversammlung christlicher Bergarbeiter billigte die angestrebte Lohnaufbesserung, verwarf aber den Ausstand; vor allem fehle für diesen die finanzielle Grundlage. Die staatsstreuen Knappen halten sich dem Ausstand fern. Die Werkverwaltungen gaben durch Anschlag die kündigungsgelose Entlassung derjenigen bekannt, die länger als drei Tage der Arbeit fernbleiben.

London, 20. März. Eine Konferenz der über Tag arbeitenden Bergleute in Yorkshire und Derbyshire hat dem Führer der Arbeiterpartei, MacDonald, telegraphisch mitgeteilt, daß die Organisation, die 10000 Bergleute vertritt, beschlossen habe, den Streik noch nicht zu beenden, wenn der Minimallohn nicht auch den über Tag arbeitenden Bergleuten gewährt werde.

Washington, 20. März. Präsident Taft hat durch Berufung des Präsidenten der Gewerkschaft der Kohlenarbeiter in das Weiße Haus die Gefahr eines allgemeinen Kohlenarbeiterstreiks als vorliegend anerkannt. Taft erklärte, daß er nicht beabsichtige, zu intervenieren, sondern daß er nur Fühlung behalten wolle. Auch mit den Besitzern von Kohlenbergwerken hatte Taft eine Rücksprache.

Benghazi, 20. März. Einem Flieger gelang es gestern mit Erfolg über dem feindlichen Lager eine Bombe herabzuwerfen. Er befand sich in 700 Meter Höhe und bildete das Ziel feindlichen Gewehr- und Schrapnellschusses, ohne jedoch getroffen zu werden.

In den südamerikanischen Republiken wollen die Aufstandsbewegungen nie aufhören. So ist jetzt ein Aufbruch in Paraguay ausgebrochen, welcher eine ernste Gefahr für die dortige Regierung zu bilden scheint. Denn nach neueren Nachrichten über diesen Aufstand belagern die Rebellen in be-

trächtlicher Stärke die Landeshauptstadt Asunzion und fordern ihre Uebergabe. Sie verfügen über mehrere Kanonenboote, welche bemüht sind, der Stadt Asunzion die Lebensmittelzufuhr abzuschneiden.

Württemberg.

Stuttgart, 21. März. Wie man erfährt, wird der Major im Großen Generalstab und Militärattaché bei der deutschen Botschaft in London, Oftertag, durch den Hauptmann Müller im Infanterieregiment 125 in Stuttgart ersetzt werden. Herr Hauptmann Müller war früher in der kriegsgeschichtlichen Abteilung I des Großen Generalstabs und hatte als solcher die Bearbeitung des Burenkriegs. Er kam im Frühjahr 1910 vom großen Generalstab an die 2. Kompanie des Infanterieregiments 125 und ist Hauptmann seit 1907.

Stuttgart, 17. März. Der Ausschuß der Landesleitung der Eisenbahnarbeiter des neuen Eisenbahnerverbandes hatte in der letzten Woche um eine Audienz bei dem Ministerpräsidenten Dr. von Weizsäcker nachgesucht, und sie erhalten. Die Kommission trug dem Ministerpräsidenten eine Reihe von Wünschen der Eisenbahnarbeiter vor. Sie betrafen unter anderem die statismäßige Anstellung der Vorarbeiter, die Schaffung einer Arbeiterpensionskasse, die Umwandlung der Zuschußklasse nach dem Vorbilde anderer Bundesstaaten, sowie die Bitte um eine generelle Neuordnung der zur Zeit bestehenden Betriebslohnordnung. Die einzelnen Wünsche wurden durch den Landesleitungsleiter Klein-Stuttgart kurz begründet. Der Ministerpräsident sagte der Deputation eine wohlwollende Prüfung und, soweit möglich, eine Berücksichtigung der Wünsche, die dem Ministerium noch schriftlich überreicht werden, zu. Zur Schaffung einer Sonderanstalt für die württembergischen Verkehrsanstalten nach § 1360 der Reichsversicherungsordnung und zur Schaffung einer Pensionskasse wird es, neuerem Vernehmen nach, noch nicht kommen. In Württemberg wird demnach auch künftig die Versicherungsanstalt Württemberg die Leistungen der Abteilung A der anderwärts bestehenden Pensionsklassen, die Zuschußklasse ähnliche Leistungen wie die Abteilung B der Pensionsklassen zu übernehmen haben. Letztere Mitteilung dürfte in den Kreisen der Eisenbahnarbeiter weniger freudig begrüßt werden.

Stuttgart, 19. März. Die Württ. Sparkasse hat neuerdings eine beachtenswerte Einrichtung zum Schutze der Sparer getroffen. Ein Einleger, der nicht in der Lage ist, selbst seinen Einlagenschein sicher zu verwahren, kann diesen der Württ. Sparkasse in Verwahrung geben, wogegen er einen Hinterlegungschein erhält, aus dem ebenfalls jederzeit der Stand des Einlageguthabens ersichtlich ist. Ist in dieser Weise der Einlagenschein bei der Hauptkasse in Stuttgart hinterlegt, so werden Zahlungen aus dem Guthaben nur an denjenigen geleistet, der sich als Einleger oder als dessen Vertreter oder Rechtsnachfolger ausweist. Für die Verwahrung ist jährlich eine geringe Gebühr zu entrichten.

Heilbronn, 19. März. Die Untat des Schmiedes Lämmerer, der in der Sonntagnacht seine Frau aus der im 4. Stock gelegenen Wohnung auf die Straße geworfen hat, hat für die Unglückliche noch qualvollen Leiden heute doch noch den Tod zur Folge gehabt. Der rohe Ehemann, der behauptet, seine Frau sei Nachtwandlerin und im Schlaf zum Fenster hinausgefallen, sitzt in Haft.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. März. (Eingef.) In der vorigen Dienstagnummer Nr. 44 des Enztälers stand eine Erwiderung des sozialdemokratischen Reichstagskandidaten, Hrn. Steinmayer, auf einen Artikel, den der Enztäler aus dem „Calwer Tagblatt“ übernommen hatte. Man könnte über diese „pressegesetzliche“ Erwiderung ruhig hinweggehen, wenn mehrere Behauptungen und Darstellungen nicht energischen Widerspruch herausfordern würden. Solche „Nachlesen“ nach den Wahlen sind selten erfreulich; aber zur Feststellung des Tatbestandes müssen wir doch das Wort ergreifen, sonst würden diese Darstellungen unwidersprochen als Wahrheit gelten. In dem Abkommen verpflichtete sich der sozialdemokratische Parteivorstand, in 16 Wahlkreisen, darunter auch VII., von der Hauptwahl bis zur Stichwahl keine Versammlungen abzuhalten, kein Flugblatt zu verbreiten, keine Stimmpettel den Wählern zuzustellen, am Wahltag selbst keine Schlepperdienste zu verrichten, sondern nur am Wahltag selbst vor dem Wahllokal Stimmpettel zu verteilen. Dafür hat sich die Volkspartei verpflichtet, die Sozialdemokratie gegen Zentrum und Konservative in etwa 20

Wahlkreisen zu unterstützen. Es muß hinzugefügt werden, daß nicht die Volkspartei zur Sozialdemokratie kam, sondern umgekehrt. Ebenfalls muß gesagt werden, daß die Wahlkreisleitung in unserem Bezirk von diesem Abkommen keine Ahnung hatte, bis es in den Blättern zu lesen stand. Nun schreibt Hr. Steinmayer in Punkt 2: Die Wahlkreisleitung habe erst am Abend des 19. Januar von diesem Abkommen Kenntnis erhalten. Am 22. war die Wahl, also hatte Hr. Steinmayer auch am 19. Kenntnis von diesem Abkommen. Er hielt aber am Sonntag den 21. Januar eine Versammlung in Calmbach und um 5 Uhr in Höfen, während die Versammlung für Neuenbürg abbestellt wurde. Daß er die Volkspartei „ungnädig“ und gar nicht glimpflich behandelt hat, nehmen wir ihm nicht einmal übel, wohl aber das, daß er es in Abrede zieht und Beweise verlangt. Diese sind vorhanden. Bei die Wahlversammlungen besucht hat, muß sagen, daß Hr. Schweickhardt den Wahlkampf in nobelster Form geführt hat, daß er nie den Namen seiner Gegner in den Mund genommen hat. Es steht dagegen fest und ist durch Zeugen zu erhärten, daß Hr. Steinmayer sich nicht geübt hat, die Persönlichkeit seiner Gegenkandidaten, besonders Hrn. Schweickhardts, anzugreifen und herabzureden. Was Hr. Steinmayer mit Punkt 5 seiner Erwiderung sagen will, ist unklar und unerfindlich, da Dr. Schweickhardt zwischen der Hauptwahl und Stichwahl keine Versammlungen abhielt, obgleich er durch das Abkommen durchaus nicht daran gehindert gewesen wäre. Daß Hr. Steinmayer aus dem Verhalten seines Stichwahlgegners eine Verschleierung oder gar Begründung seines unkorrekten Verhaltens ableiten will, zeugt nicht gerade von der Solidität seines Standpunktes. Außerdem muß noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß sich Punkt 1 und 5 der Erwiderung Hrn. Steinmayers widersprechen und vollständig aufheben. Im Punkt 1 wird gesagt, daß das Stichwahlabkommen (Dämpfung der sozialdemokratischen Agitation) sei eingehalten worden. Im Punkt 5 wird aber gesagt, daß der Wahlkampf nicht gedämpft wurde, also direkt das Gegenteil.

Forzheim, 21. März. Wie man erfährt, wurde heute vormittag der Theatervertrag der Stadtgemeinde, welcher die Subvention der Stadt an die neue Leitung auf 15000 Mk. erhob, endgültig unterzeichnet. Die neuen Direktoren sind die Hrn. Max Liebl und Rudolf Scheuermann z. B. erste Kräfte am deutschen Theater in Köln.

** Forzheim, 21. März. Die hiesige freie Metzgerinnung hat, weil eine auswärtige Fleischfiliale den Schweinefleischpreis auf 80 \mathcal{M} herabgesetzt hat, den Preis für Schweinefleisch und zwar für Braten und Roteletts auf 84 \mathcal{M} , den für Fleisch mit Schwarten und Weilagen auf 74 \mathcal{M} pro Pfd. herabgesetzt. Bisher war er 90 \mathcal{M} .

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 21. März. Ueber den Empfang des Reichstagspräsidiums durch den Kaiser ist folgendes von den Mitgliedern des Präsidiums gemeinsam aufgegebenes Kommuniqué ausgegeben worden: Der Kaiser empfing heute mittag 1 Uhr im Kgl. Schloß zu Berlin das Präsidium des Reichstags. Die Audienz dauerte etwa 20 Minuten. Der Kaiser, der sehr frisch und heiter gestimmt schien, sprach nach einigen persönlichen Bemerkungen zu dem Präsidenten seine besondere Befriedigung über die rasche Beilegung des Kohlenarbeiterstreiks aus. Er hoffe, daß der Streik keine allzugroße Schädigung für die deutsche Volkswirtschaft gebracht habe. Nach einem Hinweis auf die schweren Arbeiterkämpfe in England sprach der Kaiser dann die Hoffnung aus, daß es bald gelingen werde, die neuen Bekehrungen im Reichstag zur Annahme zu bringen.

Berlin, 21. März. Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Vortragenden Rates im Reichsschatzamt Geh. Oberregierungsrat Jahn zum Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt an Stelle des zum Staatssekretär ernannten Unterstaatssekretärs Kühn. Hr. Jahn gehört zu den jüngeren Vortragenden Räten im Reichsschatzamt. Er überprüft durch seine Ernennung fünf bis sechs dienstältere Kollegen. Zu seinem Ressort gehörten insbesondere auch alle die Arbeiten, die mit dem Servistatistik zusammenhängen. In den Kommissionen des Reichstags ist er vielfach tätig gewesen.

Mannheim, 21. März. Der Vorstand des Deutschen Luftflottenvereins Mannheim hat einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, eine Nationalspende zur Schaffung einer starken deutschen Luftflotte aufzubringen. Bei der Mannheimer Gruppe des Vereins sind schon über 12000 \mathcal{M} zu diesem

Zweck eingeleistet. Beträge sollen für den Bau eines neuen Namen des

Dortmunderstellungen des 196489 Ver 186505 Ver

Zobryge auf der Königsfeld-Grub der Gesamt

Prag, revier von da auf weit gedrohen in betrug gesten

London des Berganwurf der 9 Klären, war men Mehr 141 Stimme

Die ist weiter au

In Die S

beabsichtigt i der Schömb Hammer a

Etwaig 14 Tagen, v hier anzubrid soweit sie ni berücksichtig

Pläne Oberamtlan Den 1

In über das

Neuenbürg, und zur Erh der bei der Schlußtermin

Donnersta vor dem Kör Neuenb

Am n

Vieh-

statt. Die Z fenchten und früher durchg

Der S

1/9 Uhr.

Der Bi Zeiten dürfen Vieh unterlieg

Den 21

Bferd-

auch zum Rei

G. A

Z



3 muß hinzugefügt
 ei zur Sozialdemo-
 Ebenfalls muß ge-
 leitung in unserem
 eine Ahnung hatte,
 stand. Nun schreibt
 die Wahlkreisleitung
 Januar von diesem
 Am 22. war die
 per auch am 19.
 Er hielt aber am
 Versammlung in
 dien, während die
 gestellt wurde. Daß
 gar nicht glimpf-
 ihm nicht einmal
 Abrede zieht und
 vorhanden. Wer
 at, muß sagen, daß
 ampf in nobelster
 Namen seiner
 hat. Es steht da-
 zu erhärten, daß
 hat, die Persön-
 besonders Gen.
 erabzureihen. Was
 Erwidern sagen
 a Dr. Schweidhardt
 schwahl keine Ver-
 durch das Abkommen
 wesen wäre. Daß
 alten seines Stich-
 oder gar Begründ-
 ens ableiten will,
 hat seines Stand-
 darauf aufmerksam
 1 und 5 der Er-
 sprechen und voll-
 wird gesagt, daß
 ung der sozialdemo-
 lten worden. Im
 er Wahlkampf nicht
 Gegenteil.
 Wie man erfährt,
 rovertrag der Stadt-
 der Stadt an die
 ht, endgiltig unter-
 ind die H. H. Mag
 s. Bl. erste Kräfte

Die hiesige freie
 härtige Fleischfiliale
 80 % herabgesetzt
 ch und zwar für
 den für Fleisch mit
 % pro Pfd. herab-

Telegramm

den Empfang
 durch den Kaiser
 n des Präsidiums
 nique ausgegeben
 e mittag 1 Uhr im
 idium des Reichs-
 20 Minuten. Der
 r gestimmt schien,
 merkungen zu dem
 iedigung über die
 eiterstreiks aus.
 Zugangreiche Schädig-
 ast gebracht habe.
 ren Arbeiterkämpfe
 ann die Hoffnung
 die neuen Wehr-
 nahme zu bringen.
 icksanzeiger meldet
 Rates im Reichs-
 Bahn zum Unter-
 nt an Stelle des
 unterstaatssekretärs
 gerten vortragenden
 überspringt durch
 stältere Kollegen.
 esondere auch alle
 istarif zusammen-
 des Reichstags ist
 Der Vorstand des
 anheim hat einen
 ften, eine Ratio-
 starken deutschen
 annheimer Gruppe
 00 M. zu diesem

Zweck eingelaufen. Die aus Mannheim gependeten Beträge sollen der deutschen Heeresverwaltung zum Bau eines Luftfahrzeugs überwiesen werden, das den Namen der Stadt Mannheim tragen soll.
 Dortmund, 21. März. Nach den Zusammenstellungen des Oberbergamtes sollten heute Morgen 196489 Bergleute anfahren. Angefahren sind 186505 Bergleute.
 Zobrze (Schlesien), 21. März. Der Ausstand auf der Königin Luise-Grube hat auch auf die Westfeld-Grube übergegriffen. Mehr als die Hälfte der Gesamtbelegschaft hat die Arbeit niedergelegt.
 Prag, 21. März. Der Ausstand im Kohlenrevier von Brüx hat gestern an Umfang gewonnen, da auf weiteren Schächten partielle Ausstände ausgebrochen sind. Die Gesamtzahl der Ausständischen betrug gestern 3302.
 London, 21. März. Die gestrigen Beschlüsse des Bergarbeiterverbandes zu dem Gesetzentwurf der Regierung (die sie für unannehmbar erklären), wurden den Blättern zufolge mit 12 Stimmen Mehrheit angenommen. Im ganzen wurden 141 Stimmen abgegeben. Die große Mehrheit der

englischen Delegierten war dagegen, wurde aber von den Schotten, den Walisern und einer englischen Gruppe überstimmt.

Bekanntmachung.

Unsere verehrl. Abonnenten und Interessenten machen wir mit Heutigem nochmals darauf aufmerksam, daß laut unserer Bekanntmachung in Nr. 37 des „Enztälers“ mit dem 1. April ds. Js. die Erhöhung des Abonnementspreises pro Monat 5 J resp. vierteljährlich 15 J beträgt. Die Veranlassung hiezu war, wie schon mitgeteilt, der mit dem 1. Januar ds. Js. in Kraft tretende neue Lohntarif in unserem gesamten Gewerbe.
 Wir richten deshalb an die verehrl. Leser nochmals die Bitte, in der eintretenden Erhöhung unseres Abonnementspreises einen nicht zu vermeidenden Preisaufschlag erblicken zu

wollen und die für den Einzelnen wohl nicht so sehr ins Gewicht fallende Mehrbelastung mit tragen zu helfen.
 Das Abonnement beträgt ab 1. April
 pro Monat 45 J,
 pro Vierteljahr M 1.35;
 durch die Post bezogen im Orts-
 und Nachbarortsverkehr . . . M 1.30,
 im sonstigen inländischen Verkehr M 1.40;
 hiezu je 20 J Bestellgeld.
 Neuenbürg, März 1912.
 Verlag des „Enztälers“.
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Wech,
 für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.
 Hiezu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Maul- und Klauenseuche

ist weiter ausgebrochen in Tiefenbrunn Bez. Pforzheim.
A. Oberamt Neuenbürg.
Luftdruckschmiedehammer.
 Die Schmieds Witwe **Christiane Bott** in Calmbach beabsichtigt in der Schmiedewerkstätte von Gebäude Nr. 48 an der Schömberger Straße daselbst einen **Luftdruckschmiedehammer** aufzustellen und zu betreiben.
 Etwaige Einsprachen gegen dieses Unternehmen sind binnen **14 Tagen**, vom Tag nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einsprachen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr berücksichtigt werden.
 Pläne und Beschreibungen über die Anlage sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.
 Den 19. März 1912. Amtmann Gaifer.

A. Amtsgericht Neuenbürg.
In dem Konkursverfahren
 über das Vermögen des **Friedrich Weckel**, Sägers in Neuenbürg, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der **Schlusstermin** auf **Donnerstag den 4. April 1912, nachmittags 3 Uhr** vor dem königlichen Amtsgericht Neuenbürg bestimmt.
 Neuenbürg, den 20. März 1912.
 Sekretär **Brenth**,
 Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Unterreichenbach.
Am nächsten Montag den 25. ds. Mts.
 findet hier

Vieh- und Schweinemarkt

statt. Die Zufuhr von Vieh aus badischem Gebiet, aus versuchten und unter Beobachtung gestellten Orten, sowie von früher durchgesehenen Tieren ist verboten.
 Der **Schweinemarkt** beginnt um 8 Uhr und endigt um 1/9 Uhr.
 Der **Viehmarkt** beginnt um 9 Uhr. Vor den bezeichneten Zeiten dürfen die Marktplätze nicht befahren werden. Sämtliches Vieh unterliegt auf dem Viehmarktplatz strenger Kontrolle.
 Den 21. März 1912.
Gemeinderat.

Calw.
Pferd-Verkauf.
 Habe eine edle Holstein. Stute abzugeben, die zu jed. Geschäft tauglich ist und auch zum Reiten geht.
G. Pfau, Calw,
 Telephon 31.



Nächsten Dienstag
26. März 1912
 Ziehung
 der Großen Geldlotterie
Kirchenbau Feuerbach.
 Lose à 1 M.
 — Hauptgewinn M. 15 000 —
 sind zu haben in der
G. Wech'schen Buchhandlung.

A. Forstamt Enzklösterle.
Beigholz-Verkauf
 im schriftlichen Aufsteich
 aus I Banne 6, 7, 12, 13, 16, 32, 37; II Schöngarn 4, 6; III Dietersberg 9; IV Hirschkopf 8, 10; VI Langhardt 10, 11, 20, 21, 34; VII Rälberwald 2, 3, 28, 29, 35, 41, 42, 46, 51, 54, 67, 68, 69;
 Km.: Eichen: 1 Anbruch; Buchen: 46 Scheiter, 4 Prügel, 636 Anbr.; Birken: 7 Anbruch; Nadelholz: 23 Scheiter, 1477 Anbruch.

Die bedingungslosen Angebote sind in Geld pro Km. ausgedrückt, vom Bietenden unterzeichnet und verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Beigholz“ bis spätestens **Freitag den 29. März d. J.** vormittags 10 Uhr beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt unmittelbar darauf im „Waldhorn“ in Enzklösterle. Abfahrtermin: 1. August 1912. Losverzeichnis u. Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

A. Forstamt Calmbach.
Weg-Sperre.
 Im Staatswald Meißern ist der „Breite Weg“ innerhalb der Abt. 13 Großer Markt wegen Wegbauarbeiten bis auf weiteres **gesperrt.**

Städt. Elektrizitätswerk
 Neuenbürg a. Enz.
 Das **Materialienlager** befindet sich nunmehr im **Erdbeschloß des Schulhauses** (frühere Schuldienerwohnung). Polizeidiener Bohnenberger ist dort jeden Werktag, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, zur Abgabe von Glühlampen usw. anwesend.
 Den 21. März 1912.
 Stadtpfleger Knobel.

Rechnungsformulare
 für Geschäftslente
 halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Auslieferung mit Firmendruck wird rasch u. billig besorgt.
G. Wech'sche Buchdruckerei.

Karl Kürble, Herrenalb,

Folter- und Tapezier-Geschäft,
 Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
 empfiehlt sich zur
 Lieferung sämtlicher Arten Polstermöbel und Betten, sowie Anarbeiten derselben,
 Tapezieren einzelner Zimmer, sowie ganzer Neubauten,
 Liefern und Legen von Linoleum, Lintrüsta u. Tapeten zu Fabrikpreisen;
 Bettfedern, Daunen, Bettbarhent und Körper in prima Qualitäten,
 Reinigen und Desinfizieren aller Arten Bettfedern und Daunen
 mittels meiner **Bettfedern-Dampf-Reinigungs-Maschine** allerneuester Konstruktion zu billigsten Preisen.

Roosbrunn-Dobel.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Sonntag den 24. März ds. Js.
 in unserem elterlichen Hause
Gasthaus zum „Röhle“ in Dobel
 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Friedrich Pfrommer.
Martha Barth.
 Abgang um 11 Uhr.

Persil
 wäscht
 bleicht
 und
 desinfiziert
 gleichzeitig!
 Bestes selbsttätiges Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
 Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
 Allein. Fabr. nach d. altbekannten
Henkel's Bleich-Soda

Neuenbürg.
Zur Saat
 empfiehlt:
 Kleesamen, Grassamen, Esparlette, Wicken, Erbsen, Gerste, Hafer
 in bekannt guter Qualität
Wilh. G. Blain.
 Einen **Fahrer**
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.



Extra-Angebot

So lange Vorrat!

So lange Vorrat!

Damen- u. Kinder-Konfektion

Frühjahrs-Paletots

Paletots in solidem, farbigem Stoff, schöne moderne Farben 975
Paletots in schönen, gemusterten und blauen Stoffen mit bunter Kragengarnitur 1250
Paletots in gutem, blauem Cheviot u. farbigen Stoffen mit Tuchgarn., schöne moderne Form 1975

Schwarze Paletots

Schwarze Jacken in Rips, schön garniert, solide Qualitäten, ganz gefüttert 1250 975
Schwarze Paletots in solid. Tuch und Rips, schöne Formen, auch extra weit 2250 1750
Schwarze Frauen-Häuser in Rips u. Tuch, schön bestickt, ganz gefüttert 2650 1975

Jacken-Costüme

Jacken-Costüme in schönen gemusterten Stoffen, jugendliche Form 2450 1975
Jacken-Costüme in gut. blauem Kammgarn, Cheviotjacke a. Seide, mod. garn. 3600 2950
Jacken-Costüme in blau u. Kammgarn und sogen. engl. Stoffen, Jacke auf Seide, schöne jugendliche Formen 4500 3900

Blusen

Blusen in gestreiften u. einfarbigen Waschstoffen, garn. u. Hemdfaçons 350 245 125
Blusen in einfarbigen u. gemusterten Wollstoffen, schöne garnierte Façons, ganz gefüttert 550 375 290
Blusen, weiss in Tüll, ganz auf Tüll oder Seide gefüttert, aparte Muster 975 675 490

Costüm-Röcke

Costüm-Röcke in farbigen Stoffen, schön garniert 475 390 290
Costüm-Röcke in soliden, blauen u. farbigen Stoffen, moderne Façons 975 750 575
Costüm-Röcke in blau, schwarz u. farbig, auch f. ganz starke Damen 1250 1075 850

Garnierte Kleider

Kleider in schönem gestreiftem Mouseline, aparte Façons 1575 850
Kleider in schön gemustertem Woll-Mouseline, sehr schöne Façons 2450 1975
Kleider in Popeline in vielen modernen Farben mit Kurbelstickerel 3500 2950

Wasch-Unterröcke

in schönen waschbaren Streifen, viele Farben vorzüglich, schöne Macharten, auch in ganz weit
 135 195 245 290 350 425

Batist-Blusen

neue schöne Façons aus gutem Batist mit Durchsatz und Stickerel reich garniert
 —.95 125 165 225 290 350

Woll-Unterröcke

in soliden Halbtuchqualitäten, schöne Macharten in vielen Farben, auch für starke Damen
 325 475 575 650 750 975

Kinder-Konfektion!

Kinder-Kleider in Wasch-Stoff u. Wolle, nette Macharten 145 95
Kinder-Kleider in hellem und dunklem Mouseline mit Tüllpassé und Stulpen, reizende Macharten, Grösse 5 475 390

Kuffen-Kittel in Woll- und Waschstoffen, schöne moderne Formen 145 125 95
Knaben-Hosen in blauen und farbigen Stoffen mit und ohne Leibchen, ganz gefüttert, Grösse 1 195 145 95

Knaben-Anzüge in schönen farbigen und weissen Waschstoffen, mod. Form, Gr. 1 390 225
Knaben-Anzüge in blauen und farbigen Wollstoffen, Blusen- und Prinz Heinrich-Façons, Grösse 1 750 575

Geschwister Knopf, Pforzheim.

Schwarzwald-Verein
 :: Bezirksverein Neuenbürg. ::
 Sonntag den 24. März

Ausflug über Eyachmühle nach Höfen.
 Abfahrt: Neuenbürg Stadtbahnhof 12.48, Eyachmühle 8.30, Höfen 5.00. Daran anschließend:

Mitglieder-Versammlung
 um 5 Uhr im „Höfen“ in Höfen.
 Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Vorstands.
- 2) Abnahme der Jahresrechnung pro 1911.
- 3) Behandlung der Anträge aus der Mitte der Versammlung.
- 4) Etatsberatung.
- 5) Bestimmung der Vereinsausflüge.

Um 7 Uhr Vorführung von **Lichtbildern**, wozu die Mitglieder mit Damen höflichst eingeladen werden.

Vorsitzender des Vorstands:
 H. Bozenhardt.

Neuenbürg.
 Wegen Aufgabe der Imkererei verkaufe meine **sämtlichen Bienengeräte** nebst 4 guten **Böckern**. Auch **Honig** habe noch abzugeben.
 Tuchmacher **Gaiser**.

Schömburg.
Café Theurer
 — neu eröffnet —
 wozu höflichst einladet
Adolf Theurer.

Schützen-Verein
 Neuenbürg.
 Die **General-Versammlung** findet am

Montag den 25. ds. Mts.,
 abends 8¹/₂ Uhr,
 im Lokal „**Kaiser**“ statt.
 Um vollzähliges Erscheinen bittet
 das **Schützenmeisteramt**.

Neuenbürg.
 Schöne

2 Zimmerwohnung

nebst reichlichem Zubehör hat bis 1. Mai oder früher zu vermieten

Wilhelm Water,
 Zimmermeister.

Wie sie's nur macht?
 Immer schick — immer elegant — trotz ihrer bescheldenen Mittel? Einfach dadurch: Sie benutzt das ausgezeichnete **Favorit-Modon-Album** (nur 60 Pf.) und schneidert nach den vorzüglichen **Favorit-Schnitten** selbst. Auch Sie werden davon entzückt sein. Erhältlich bei **Fritz Schumacher, Pforzheim.**

Neuenbürg.

Drahtgeflechte, Stacheldraht, Gartengeräte aller Art, Obstbaum-Carbolinum
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Theodor Weiß, Inh. Mart. Luz,
 Eisenhandlung.

Neuenbürg, den 21. März 1912.

In der Erwiderung des Turnvereins Schömburg in der letzten Nummer ds. Bl. auf den Bericht des Ganturtag's versucht derselbe in vollständig ungerechter Weise und mit ebenso falschen Tatsachen gegen die Gauleitung auszuspielen, daß es dem Gauvertreter unmöglich ist, auf diese Anrempelungen zu schweigen. Die einzelnen Punkte in ihrem vollen Umfang zu widerlegen, würde zu weit führen und möchte ich hiemit nur die Erklärung abgeben, daß sämtliche Angaben erfunden sind und nur eine dreiste Chitane darstellen. Die breite Öffentlichkeit hat ja kein Interesse an diesen maßlosen Reibereien und es sind diese Anschuldigungen umsomehr bedauerlich, als ja vollberechtigt gelagt werden kann, daß der Turnverein Schömburg trotz allen warnenden Hinweises sich entschlossen hat, seine Fahnenweihe in gegen die Gau- und Kreisführungen verstoßender Weise abzuhalten. Tatsache ist, lt. Protokoll, daß im Gantag am 22. November 1903 dem Vertreter von Schömburg, Fr. Mönch, die neuen Kreisführungen ausgehändigt wurden und es erübrigt sich daher, näher auf die Einzelheiten einzugehen. Die Abrechnung erfolgt an maßgebender Stelle, wo dem betr. Einsender für seine schändlichen Verleumdungen der verdiente Lohn zuteil werden wird.
W. Schönthaler, Gauvertreter.